

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 17

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitgemässe Forderung

Die Modernisierung der Welt ist erfreulich weit gediehen. Die Erkenntnis, daß das Alte überholt ist, gehört glücklicherweise bereits zum Allgemeingut. Diese durchaus eingestandenen Tatsachen dürfen indessen nicht darüber hinwegtäuschen, daß uns noch manches zu tun bleibt. Man denke nur etwa an die längst überfällige Modernisierung der Antiquitäten oder an die Anpassung der Gartenzwerge an das Atomzeitalter ...

Die dringendste Forderung aller an der zeitgemässen Erziehung der heutigen Jugend Interessierter aber bleibt die Modernisierung der Volksmärchen. Es ist nicht nur erstaunlich, sondern geradezu verheerend, was mit dieser längst überholten und aus falsch verstandener Pietät stets unverändert belassenen Literaturgattung noch heute an Naivitäten und abgewerteten Moralbegriffen in ein aufgeklärtes Zeitalter eingeschleppt wird.

Wie verhältnismässig klein die Eingriffe in den Handlungsablauf besagter Märchen nur sein müßten, um sie moderner Wirklichkeit anzupassen, mögen folgende Beispiele zeigen, die selbstverständlich nicht Anspruch auf Vollständigkeit erheben wollen:

Aschenbrödel

Als der Prinz schließlich entdeckte, daß die hübscheste und am teuersten gekleidete Tänzerin nur eine einfache Küchenmagd war, ging er hin und veranlaßte einen massiven Lohnabbau sowie eine Kürzung der Sozialleistungen beim gesamten Schloßpersonal. Aschenbrödel kündigte daraufhin und wurde eines der bestbezahltesten Mannequins und lebte fortan glücklich bis an ihr seliges Ende.

Rotkäppchen

Als nun Rotkäppchen in das Zimmer der Großmutter treten wollte, überblickte es sofort die Situation und erkannte den verkleideten Wolf im Bett, denn es kannte von einer Sprechplatte her nur zu gut das Märchen vom Rotkäppchen und dem Wolf. Rasch schloß es daher die Türe wieder, drehte den Schlüssel, eilte zum Telefonapparat und benachrichtigte nacheinander Zoo, Tierspital und Polizei, denen es denn auch in kurzer Zeit gelang, den längst gesuchten Wolf abzuführen und die Großmutter operativ aus dem Bauche des Wolfes zu befreien. Rotkäppchen aber erhielt die Goldmedaille der Carnegie-Stiftung. Der Wolf hingegen konnte noch lange Jahre im Zoo besichtigt werden, und wenn er nicht gestorben ist, lebt er heute noch.

Hänsel und Gretel

Als nach vergeblichen Versuchen der armen Eltern, Hänsel und Gretel im Walde auszusetzen, die beiden sich schließlich doch zu einer Hexe verirrt, wurde dort der Knabe von der Alten gemästet, um schließlich verspiesen zu werden. Doch ehe dies geschehen konnte, gelang es den Kindern, die Hexe in das Feuer des Ofens zu stoßen, wo sie elendiglich verbrannte. Als bald erfuhr die Obrigkeit von diesem Vorfall, ließ Hänsel und Gretel verhaften und nach strenger aber gerechter Verurteilung in eine Besserungsanstalt einweisen. Doch ein tapferer Anwalt griff den Fall auf und erwirkte die Begnadigung auf Grund eines psychiatrischen Gutachtens, das den Kindern Milderungsgründe infolge ihrer lieblosen Jugend zubilligte. Hänsel und Gretel wurden freigelassen und lebten in Ehren, bis sie hochbetagt starben.

Dornröschen

Der Prinz küßte sie, wobei sie erwachte. Noch schlaftrunken, rief sie aus: «Was fällt Ihnen eigentlich ein! Ich bin keine so eine!» und sie schlug ihm ins Gesicht, worauf er sich entschuldigte und entfernte.

Unterdessen hatte sie ihre Schlaftrunkenheit abgeschüttelt und erkannte, daß es ein Prinz gewesen war. Da bedauerte sie zutiefst ihre unüberlegte Handlungsweise. Aber es war zu spät. Der Prinz aber zog eine Lehre und wurde später ein weiser und gerechter König, nur auf Rosenduft blieb er zeitlebens allergisch.

Schneewittchen

Als Schneewittchen schließlich doch den arglistigen Nachstellungen ihrer Stiefmutter, der Königin, zum Opfer gefallen war und im Glassarg von den sieben Zwergen zu Grabe getragen wurde, stolperte einer der Zwerge an einer Wurzel, der Glassarg fiel hin und zerbrach in Scherben.

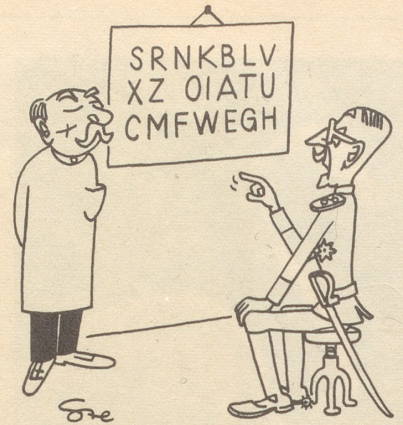
Die Zwerge waren erst verzweifelt, aber ihre Glasbruch-Versicherung vergütete den Schaden auf Heller und Pfennig, und bei den Zwergen stellte sich die alte Fröhlichkeit wieder ein. Und wenn sie nicht gestorben sind, haben sie noch immer die gleiche kulante Glasbruchversicherung.

Das tapfere Schneiderlein

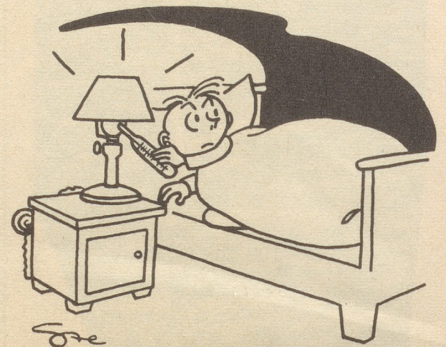
Als der Schneider dergestalt daran ging, den bösen Riesen unschädlich zu machen, um die Königstochter zu freien, schritten Natur-, Heimat-, Tier- und Denkmalschutz in einer gemeinsamen Aktion ein und stellten den Riesen wegen seiner Seltenheit unter Denkmalschutz. Zur Deckung jener Schäden an Leben und Dingen, die der Riese fortan im Königreiche würde weiterhin unangefochten verursachen, wurde ein Nationalfonds geüfnet. Die Königstochter aber freite einen der Touristen, die von weit her gereist kamen, um den Riesen als Sehenswürdigkeit zu bestaunen.

Das tapfere Schneiderlein schließlich wurde nach Hollywood geholt, wo ein Film gedreht wurde, in dem das Schneiderlein den bösen Riesen töten konnte. Der Film wurde ein Erfolg, das Schneiderlein berühmt und begütert, und es lebte bis an sein seliges Ende.

Bruno Knobell



«Das <O> im zwoten Glied muß mehr auf Vordermann!»



Lampenfieber



«... die Moderne werde immer wie meh volkstümlich.»



Terrassen-Restaurant
Einzigartig am See gelegen.
Lunch und Diner.
Reichhaltige Tageskarte.



das ganze Jahr offen

Speiserestaurant
gut + preiswert

Bes. W. Hofmann

HOTEL ROYAL

Beim Badischen Bahnhof
Höchster Komfort
zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz

BASEL